

ERASMUS+ 2022/2023

Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Italien

Gastuniversität: UNIVERSITA DI

BOLOGNA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 31.01.2023

persönlicher Erfahrungsbericht

Nach meiner erfolgreichen Bewerbung für ein ERASMUS-Semester an der Universität von Bologna, Italien, begann die **Vorbereitung** mit einigen organisatorischen Hürden. Unter anderem war die Suche nach passenden Kursen dadurch erschwert, dass die im Kursverzeichnis angegebenen Campi als Location der Kurse oftmals nicht korrekt waren und die Kurse tatsächlich auf einem anderen Campus (was bei dieser Uni z.T. eine zwei Stunden entfernte Stadt bedeuten kann) stattfanden. Man sollte sich daher frühzeitig informieren, in welcher Stadt der eigene Fachbereich angesiedelt ist und (unabhängig davon) wo die Kurse von Interesse stattfinden. Abgesehen davon gab es aber eine große Auswahl an diversen und sehr interessanten Kursen zur Wahl, davon auch sehr viele auf Englisch. Wenn man einen Italienischkurs belegen möchte sollte man darauf vorbereitet sein, dass der Prozess etwas langwierig und kompliziert wird und es auch – wie in meinem Falle – passieren kann, dass man gar keinen Platz bekommt, da es in der Regel nicht genügend Kapazitäten für alle Interessierten gibt und die Vergabe (unter der Prämisse des zuvor absolvierten Einstufungstests) dem first-come-first-serve Prinzip erfolgt.

Allgemein ist die Kommunikation mit der Uni nicht ganz einfach und man wird oft mehrfach weiterverwiesen, bis man eine Information bekommt oder es erfolgt auch gar keine Antwort. Dabei sollte man nicht zu schnell aufgeben und hartnäckig bleiben. Gleiches gilt für die **Wohnungssuche** in Bologna. Dieses Thema ist das in meinen Augen mit Abstand am problematischste und sollte keinesfalls unterschätzt werden. Ich begann im Juli, also über zwei Monate vorher mit der Wohnungssuche, schrieb täglich unzählige Anzeigen an, schaltete selbst Gesuche und versuchte es über verschiedenste Portale, sowohl auf Englisch als auch auf Italienisch. Bis zu meiner Abreise im September hatte ich noch immer keine Wohnung bzw. kein Zimmer gefunden und reiste schließlich mit der scheinbaren Sicherheit einer zweiwöchigen Zwischenmiete an, um vor Ort weiterzusuchen. Dies stellte sich allerdings als deutlich aussichtsloser heraus als gedacht, da ein Großteil der Studierenden vor Ort ebenfalls auf Wohnungssuche waren und es deutlich zu wenige verfügbare Zimmer gab. Die Lage war so prekär, dass Zimmer zu horrenden Preisen angeboten wurden, die unter anderen Umständen von den wenigsten in Betracht gezogen worden wären. Zudem gab es sehr viele Betrugsversuche durch Personen, die sich diese Lage zu Nutze machten. Man sollte daher sehr vorsichtig sein und niemals voreilig größere Summen anzahlen, wenn man die Wohnung nicht vorher besichtigt und den/die Vermieter*in persönlich getroffen oder gesprochen hat. Oftmals wird, insbesondere von Agenturen, zudem eine Ablösesumme oder Gebühr verlangt, die angesichts des kurzen Zeitraumes von nur einem Semester häufig in keinem Verhältnis steht. Daher bietet es sich bei kurzen Aufenthalten eher nicht an, Agenturen zu nutzen. Einige Seiten

die hilfreich sein können sind Bakeca, Subito und Facebook (hier gibt es sehr viele Gruppen für die Zimmer- und Mitbewohner*innensuche). Es gibt darüber hinaus aber noch viele weitere Portale und auch die Organisation SAIS, die im Zentrum von Bologna ein Büro besitzt, kann ggf. weiterhelfen. Man sollte auf alle Fälle damit rechnen, dass man mehr Miete zahlt als in Frankfurt, sein Zimmer ggf. mit anderen teilt (Doppelzimmer sind dort sehr üblich) und die Standards niedriger sind als in Deutschland (in Bezug auf Isolierung, Heizung, Sanitäranlagen, Wohnkomfort usw.), es gibt aber auch viele sehr schöne Altbauwohnungen mit italienischem Charme; man muss eben Glück haben. Offizielle Studierendenwohnheime der Uni gibt es nicht wirklich (für ERASMUS), aber über private Anbieter. Diese sind allerdings bei kurzen Belegungszeiträumen z.T. sehr teuer und auch hier ist der Kontakt sehr schwierig und man bekommt oft keine Antwort auf Anfragen. Man kann es mit etwas Glück aber zur Zwischenmiete in eines der „normalen“ Wohnheime schaffen.

Nachdem ich nach den ersten zwei Wochen noch immer kein Zimmer gefunden hatte, zog ich kurzfristig in ein anderes WG-Zimmer zur Zwischenmiete für weitere zwei Wochen. Hier wurde mir von der Vermieterin der doppelte Mietpreis, den diese zahlte, berechnet, was ich allerdings erst später erfuhr. Meine vier iranischen Mitbewohner waren dafür überaus offen, freundlich und herzlich. Diese Wohnsituation war trotz der Lage weit außerhalb der Stadt angenehmer als die vorherige bei einem älteren berufstätigen Mann in einer sehr dreckigen Wohnung. Während dieser Zeit hatte ich wieder einige Besichtigungen und fand schließlich endlich ein Zimmer, für das ich auch eine Zusage bekam. Allerdings war die Miete fast doppelt so hoch wie meine Miete in Frankfurt. Aus Verzweiflung und Mangel an Alternativen sagte ich trotzdem zu, um wenigstens die letzten zwei Monate meines Semesters ohne weitere Umzüge und erheblichen Stress verbringen zu können. Der Einzugstermin wurde dann kurz vorher noch einmal um drei Tage verschoben und ich musste die Zeit auf dem Sofa überbrücken, dann konnte ich endlich einziehen und den mit der Unsicherheit über meine Unterbringung verbundenen psychischen Stress ablegen, mich auch auf die Uni konzentrieren und die Zeit in Bologna genießen.

Meine **Kurse** an der Uni waren glücklicherweise alle auf dem Campus in der Stadt untergebracht, bis auf einen, der weiter außerhalb stattfand und mit dem Bus in ca. 45 min zu erreichen war. Alle meine Dozierenden waren sehr freundlich und offen und die Kurse waren größtenteils interessant und lehrreich, insbesondere der Kurs „Applied Cognitive Neuroscience“, zu dem ich wirklich gerne ging, da man sehr viel neues und Spannendes lernte und die beiden Dozierenden einen mit der Begeisterung für ihr Fachgebiet anstecken konnten. Anzumerken wäre zu diesem Thema auch, dass die Kurse oft sehr viel länger dauern als in Deutschland üblich; z.B. vier Stunden am Stück, ein oder zwei mal die Woche. Das Niveau der Kurse war sehr durchmischt; einige waren eher weniger anspruchsvoll als die meisten meiner Masterkurse in Frankfurt, der zuvor beschriebene allerdings eher fordernder aber eben auch mit großem persönlichen bzw. akademischen Gewinn. In manchen Kursen wird bereits in der Mitte des Semesters eine Prüfung abgelegt und eine weitere (oder einzige) am Ende des Semesters. Man hat aber meist auch die Möglichkeit eine gesammelte Prüfung am Ende abzulegen. Ob man sich dafür über das Portal der Uni vorher anmelden muss, hängt von den Dozierenden ab und man sollte dies unbedingt rechtzeitig in Erfahrung bringen.

Für die Lernphasen stehen viele **Bibliotheken** in der ganzen Stadt verteilt zur Verfügung. Diese sind in den Hochphasen allerdings oft voll und man findet nur schwer einen Platz, wenn man nicht früh genug da ist. Es lohnt sich auf alle Fälle ein Besuch in der Biblioteca comunale dell'Archiginnasio – es ist die bisher schönste Bibliothek, in der ich je gelernt habe und man fühlt sich wie in einem Museum oder Film. Schön ist auch die Salaborsa Bibliothek im Zentrum. **Kulturell** hat Bologna ebenso viel zu bieten: Theater, Museen, Opern, Ausstellungen, Konzerte und vieles mehr. Man sollte diese Möglichkeiten nutzen und kann in einigen Fällen zudem über die Uni einen Studentenrabatt erhalten (z.B. für Oper und Orchester). Daneben gibt es unzählige tolle Locations zum Ausgehen und die Aperitivo-Kultur in der Stadt ist wirklich einmalig und etwas ganz Besonderes. Auch kulinarisch hat Bologna einiges zu bieten – man sollte von Lasagne, über Tortellini, Taglieri, Piadine, Pizza und Gelato alles einmal probieren und auch den guten Kaffee und Wein genießen. Die Ausgeh- und Party-Szene ist ebenfalls sehr besonders und es gibt unzählige Möglichkeiten an jedem Tag der Woche. Für einen Überblick

über wöchentliche Veranstaltungen hilft die Instagram-Seite „Bologna Parvenza“. Generell würde ich jedem empfehlen, sich auch außerhalb der ERASMUS-Blase zu bewegen, mit Locals in Kontakt zu kommen, die Sprache zu lernen und in die italienische Kultur einzutauchen.

Bologna ist eine recht übersichtliche Stadt, in der man alles, was innerhalb der inneren Stadtmauern liegt fußläufig erreichen kann. Dies ist auch das empfehlenswerteste **Transportmittel**, da Fahrräder zwar gut geeignet aber ebenso schnell gestohlen sind und daher mit Vorsicht zu nutzen sind (ein gutes Schloss ist hier unabdingbar). Ansonsten kann man auch z.B. über die rideMovi-App Fahrräder in der ganzen Stadt kurzzeitig mieten und wieder abstellen (wie hier mit der DB-Bike-App). Es fahren auch viele Busse, allerdings braucht man damit teils genauso lange wie zu Fuß oder mit dem Rad und sie sind nicht besonders zuverlässig. Es empfiehlt sich dabei eine der Apps wie z.B. „webus“ zu nutzen, die zumindest meistens Verspätungen und Ausfälle anzeigen – verlassen kann man sich darauf aber nicht. Wer häufig mit dem Bus fährt sollte sich am besten ein Monats- oder Semesterticket besorgen (über Tper); ansonsten zahlt man ca 1,50 oder 2 Euro pro Fahrt und kann das Ticket entweder vorher am Kiosk kaufen und im Bus validieren, im Bus mit Kreditkarte oder Münzen bezahlen, oder eine der Apps (z.B. mover) nutzen (hier muss aber auch im Bus validiert werden). Dies gestaltet sich allerdings oft komplizierter als erwartet und man muss damit rechnen, dass die Kontrolleure keine Nachsicht zeigen, wenn man beispielsweise durch einen defekten Automaten im Bus kein Ticket kaufen konnte.

Ist man außerhalb von Bologna unterwegs kann man eine der vielen Zugverbindungen nutzen, die sehr verlässlich und regelmäßig fahren. Tickets kann man entweder online über trenitalia.it oder direkt am Bahnhof am Automaten kaufen. Auf der Website gibt es auch oft Aktionen, durch die man vergünstigt bestimmte Strecken oder an bestimmten Tagen fahren kann. Es gibt sehr viele **sehenswerte Orte**, die von Bologna aus gut zu erreichen sind und sich auch für einen Tagestrip gut eignen, z.B. Venedig, Verona, Ravenna, Parma, Modena, Mailand, Trient, Bozen, Padua, Florenz und viele mehr. Die vielen schönen und geschichtsträchtigen Städte um Umkreis zu besuchen lohnt sich sehr und auch das Meer ist nicht weit; nach Rimini oder Marina di Ravenna kann man zum Beispiel super einen Tagesausflug zum Schwimmen machen – auch noch im Oktober sofern die Sonne scheint. Aber auch in und um Bologna gibt es einiges zu sehen. Man sollte sooft es geht durch die schönen kleinen Gässchen der Stadt spazieren und dabei Cafes, Restaurants und Bars, aber auch Parks, Märkte, Museen usw. entdecken. Überall in der Stadt findet man außerdem Straßenmusiker, was die Atmosphäre der Stadt noch zusätzlich bereichert. Der Aufstieg zu und Ausblick von San Lucca ist ein absolutes Muss, aber auch die 300 scalini, Giradini Margherita und viele Kirchen und Plätze wie z.B. Piazza Santo Stefano sind sehenswert. Das (meiner Meinung nach) beste Eis gibt es ganz in der Nähe in der Gelateria Vecchia Stalla.

Besonders ist in Bologna auch, wie jung die Stadtbevölkerung ist. Es leben (zumindest gefühlt) überwiegend Student*innen dort, wodurch sie so belebt, divers, multikulturell, alternativ und einfach spannend ist. Man lernt sehr leicht neue Leute kennen und findet schnell Anschluss. Außerdem gibt es fast an jedem Tag der Woche **Veranstaltungen** (z.T. speziell für ERASMUS-Studierende), bei denen man neue Kontakte knüpfen und die Stadt kennen lernen kann. Die Offenheit, die man hier erfährt, hat mir sehr gefallen und ich habe viele Freundschaften geknüpft und interessante Menschen kennengelernt. Die Uni veranstaltet auch regelmäßig Events wie Sprachtandems, Kochkurse, Karaoke usw., die häufig in der Scuderia, ein Studentencafe im Zentrum, stattfinden. Dies ist auch ein geeigneter Ort um anfangs andere Studierende zu treffen, zu lernen oder in Gruppen zu arbeiten (wenn es auch lauter sein darf), oder einfach einen Kaffee oder Aperol zu trinken.

Für die **An- und Abreise** nutzte ich die Bahn, was Umweltfreundlichkeit, unbegrenztes Gepäck und eine schöne Aussicht zum Vorteil hat; eine sehr lange Reisedauer zum Nachteil. Günstiger kann man mit Flixbus (z.T. auch direkt von Frankfurt) anreisen und Flüge sind ebenfalls oftmals ähnlich im Preis oder sogar erschwinglicher (abhängig von Airline, Gepäck und Flughäfen). Ich würde die Bahnfahrt allerdings aus oben genannten Gründen empfehlen. Tickets sollte man dabei rechtzeitig buchen, da die Preise kurz vorher stark ansteigen.

Finanziell lässt sich resümieren, dass man für die Miete ein sehr breites **Budget** einplanen sollte. Man kann Glück haben und für 300 oder 400 Euro etwas finden, es kann aber auch über die 800 Euro für ein WG-Zimmer hinausgehen. Das Ausgehen ist aber im Schnitt erschwinglicher als in Deutschland, Lebensmittel ähnlich im Preis – je nachdem was und wo man einkauft. Es empfiehlt sich z.B. Obst und Gemüse nicht im Supermarkt (dort ist es oft sehr teuer), sondern bei kleinen Gemüsehändlern auf der Straße zu kaufen – damit unterstützt man auch lokale Händler und kann plastikfrei, regional und saisonal einkaufen. Auf jeden Fall sollte man die Auswahl an hochwertiger, frischer Pasta ausnutzen, die es in allen Supermärkten gibt und sich vor seiner Rückreise mit Kaffee, Wein und Pasticcini eindecken – das erleichtert die Zeit nach einer Rückkehr nach Deutschland.

Insgesamt kann man je nach Miete mit ähnlichen **Lebenshaltungskosten** rechnen wie in Deutschland, sollte aber natürlich auch Ausgaben für Trips, Aktivitäten, Ausgehen usw. einplanen. **Sport** ist in Bologna deutlich teurer als hier, auch der Unisport. Es gibt aber ein recht breites Angebot und es lohnt sich auch sich einen lokalen Verein zu suchen, wenn man bereits eine Sportart betreibt und gerne Locals kennenlernen möchte. Ich habe eine nette Volleyballmannschaft gefunden, die mich sehr herzlich aufgenommen hat und durch die ich auch ein wenig Italienisch üben konnte. Auch für Beachvolleyball gibt es zahlreiche Vereine, Trainings und Möglichkeiten zum freien Spielen, was ich sehr empfehlen kann (im Winter indoor). Ansonsten kann man auch über Angebote für ERASMUS Studierende Kurse wie Yoga, Fußball, Volleyball oder Tanzen ausprobieren. Facebook ist hierbei ein gutes Medium um Vereine zu finden oder einfach Leute, die gemeinsam Sport machen möchten.

Insgesamt habe ich in meiner Zeit in Bologna sehr durchmischte **Erfahrungen** gemacht – die Anfangszeit war sehr chaotisch, stressig und von Unsicherheit geprägt, später habe ich dafür aber unvergessliche Erfahrungen gemacht, mich in die Stadt, ihren Vibe und Lebensstil verliebt, großartige Menschen kennen gelernt und auch akademisch sehr profitiert. Ich würde Bologna daher nur denjenigen empfehlen, die sich emotional stabil genug fühlen, eine potenziell schwierige, stressige und belastende Vorbereitungs- bzw. Anfangszeit zu überstehen. Die Stadt selbst würde ich jederzeit weiterempfehlen und bin sehr zufrieden mit meiner Wahl, lediglich die Wohnsituation und die Bürokratie und Unorganisiertheit der Uni stellen ein großes Problem dar. Bologna ist also mit Vorsicht zu genießen und nur etwas für Abenteurer mit starkem Nervenkostüm – der Stress lohnt sich aber für die wertvollen Erfahrungen, die man dort machen kann.

